

DAS PODEST DES WOCHENENDES

# Die gesunde Konkurrenz der Snowboarderinnen

Ursula Bruhin, Fränzi Kohli und Daniela Meuli dominierten erneut – diesmal den Riesenslalom nahe Québec. Schöne Aussichten für Olympia.

Von **Monica Schneider**

Die Bedingungen waren garstig auf dem Hausberg von Québec, der sich 20 Kilometer ausserhalb mit seinen unzähligen schnurgeraden kurzen Pisten von oben nach unten wie ein Gugelhopf präsentiert. Wind und Schneefall bereiteten im ersten von zwei Parallelriesenslalom an diesem Wochenende allen Snowboardern Mühe; geradezu wie eine Lawine fuhren zudem die Schweizer (einmal mehr) über ihre Konkurrenten her. Die Schwyzerin Ursula Bruhin und Olympiasieger Philipp Schoch aus dem Zürcher Oberland feierten dabei ihren ersten Saisonsieg, Fränzi Kohli (2.) und Daniela Meuli (3.) sowie Gilles Jaquet (3.) schafften den Sprung aufs Podest ebenso.

Alle haben sie damit bereits die Richtlinien für die Olympischen Spiele in Turin im Februar erfüllt, nur noch bestätigen müssen die Schweizer ihre derzeit bestehende Form im neuen Jahr. Aber: Möglicherweise müssen sie ihre Positionen sogar verteidigen, denn das Alpinkader umfasst vor allem bei den Männern noch weitere Olympiaaspiranten, und startberechtigt sind sowohl bei den Männern wie bei den Frauen vier.

Mit viel Genugtuung dürfte diese äusserst komfortable Situation Ursula Bruhin erfüllen. Sie wird im kommenden März 36 Jahre alt und ist schon mehr als einmal abgeschrieben worden. Sie hat die Nichtberücksichtigung für die Spiele in Salt Lake City 2002 weggesteckt, bereits damals erklärt, dass sie ihre Karriere bis Turin fortsetzen wolle, und das Durchbeissen zur eigenen Stärke gemacht. Sie hat auf höchstem Niveau durchgehalten. In Kanada gewann sie nun, obwohl sie vor zwei Wochen noch unter so starken Rückenschmerzen litt, dass sie kaum aufrecht stehen konnte. Bruhin gewann aber auch dank eines grossen internen Konkurrenzkampfs, der nicht erst in diesem Jahr ausgebrochen ist, den sie gegen eine jüngere Generation austrägt und den Slalom-Weltmeisterin Daniela Meuli (24) als «sehr gesund» bezeichnet.

## «Realitätsfremd»

Als Gesamt-Weltcupsiegerin ist Meuli in diesen Winter gestartet, acht Erfolge in der letzten Saison sowie der WM-Titel von Whistler haben die Erwartungen an die Davoserin so gross werden lassen, dass sie dafür das Wort «realitätsfremd» benutzt. In Landgraaf (Ho) und Sölden (Ö) belegte sie zu Beginn der Saison zweimal Rang 3, Dritte wurde sie nun auch in Kanada, um vier Hundertstel geschlagen von Teamkollegin Fränzi Kohli (23) aus Steffisburg. Meuli sagt, natürlich habe sie den Ehrgeiz, zu gewinnen, «aber man muss sich auch über einen 3. Platz freuen können». Dieser Winter sei eine neue Herausforderung, wenn gleich sie als 20-Jährige schon an den Spielen in Salt Lake dabei gewesen war und das Rennen als 20. beendet hatte. Das Rezept: Den Druck in positive Energie umwandeln soll das Team, um die momentane Überlegenheit zu wahren.



Medienbeobachtung AG

Tages-Anzeiger

19.12.2005

Auflage/ Seite

Ausgaben

Snowboard

236229 / 28

300 / J.

Seite 2 / 2

7652

4656336

